

Annkuch
 Sonder-Angebot
 in
 Qualitäts-
garren
 in
 Städ-Benteln
 zu
 80, 90
 110 Pfg.
 ferner:
 beste Auswahl in
 Rauchtabaken
 und Zigaretten.
Annkuch
 G.m.b.H. & Co.
 Pforzheim.
 SCHMID
 UCHWALD
 Gessliche 23
 gel. Gianos
 rmoniums
 ender fern
 zu
 nigen Preisen
 vierstimmen
 u. f. m.
 ungen auf
tempel
 nimmt entgegen
 die Buchhandlung
 u. n. b. g.
 dter, gut erhaltener
Derwagen
 verkaufen
 baderstr. 353.
Annkuch
 Schwere
 Italiener-
Bier
 10 Stüd
 1 18
 1 38
Annkuch
 G.m.b.H. & Co.

Innere Wärme.

Eine wahre Begebenheit. Von Ludwig Blumde.
 Deller Kälte lag über den verschneiten Fluren, und schloß die Ostwind durch den Frost. Trotzdem ließ die Jagdbelohnung dem Waldbauern Christian Rotmann keine Ruhe: der kapitale Biergehender mußte heute unbedingt seine Beute werden.

Nachbar Witte begegnete dem Rintrod und gab ihm den guten Rat, bei der Kälte dabei zu bleiben, er könnte sich auf dem Rasen den Tod holen. Der derbe Weidmann aber lachte nur ins Gesicht und erwiderte: „Ich sorge schon für innere Wärme; habe meine Thermosflasche ja bei mir, halb Rum, halb Rotwein, das hält Leib und Seele zusammen, denn auch 30 Grad Kälte find.“ Der andere schüttelte den Kopf, und wandte sich.

Verteilt sah Frau Dedwig, die Waldbäuerin, mit sorgenvoller Miene an den Weiden ihrer vier bereits schlummernden Kinder. Ach, seit Christian dem Alkohol nicht mehr zu rosen vermacht, hand es gar temarig in der Wirtschaft wie im Hause! Mit himmlischer Geduld errang die gute Frau indes all das Schwere, das durch die Schuld des Wotens auf ihr lastete, und hoffte zu Gott auf eine Umkehr des Jergelreitens. — Lange sah sie heute noch nach. Dann überwältigte sie der Schlummer ebenfalls, und angefeuchtet schlief sie auf ihrer Lagerstätte ein.

Als es bereits Morgen geworden war wurde die Bäuerin durch bestigen Boden an der Stubentür geweckt. Was mochte es geben? Barmherziger Gott, Christian lag noch nicht in

seinem Bett! — Sie öffnete voll bangter Ahnung, und das Entsetzliche, an das sie soeben gedacht, war Wirklichkeit geworden: Der Rintrod vom Gut und Förster Ulrich hatten den Waldbauern erstochen an der Grenze seines Acker unter einem Buchholzerbüsch aufgefunden. Durch das Belten des Jagdbundes seien sie den Toten gewahr geworden, als sie im Schütten des Weges saßen. Die geleerte Thermosflasche habe neben ihm gelegen. Im Rasch mußte er erstochen sein, berichtete der greise Forstbeamte.

Ja, die innere Wärme sollte Rotmanns Körper vor der äußeren Kälte schützen. Aber er hatte nicht bedacht, ein wie hinterlistiger Gefelle Freund, nein Göge Alkohol ist. — Den kümmerlich nicht das Klagen und Jammern der Witwe und ihrer unversorgter Kinder. Er ist das gewohnt, denn er schreiet tagtäglich über Peiden von Menschen, die ihm vertrauten und von ihm gemordet wurden.

Witzschauerberg.

Freudenstadt, 26. März. (Zur Zeit.) Frau Marie Voert, die Witwe des verstorbenen Reichspräsidenten, ist zum Kururlaub ins Hotel Waldhof eingetroffen.

Stuttgart, 27. März. (Erschienen des Würt. Landestheaters.) Großes Haus: Sonntag, 29. März: 3. Gastspiel der Holländer Opern-Stationen — Cavalleria rusticana — Der Palazzo; Dienstag, 31. März: Carmen; Mittwoch, 1. April: Jar und Jammersmann; Donnerstag: Die vier Orbiame; Freitag: Jean im Stein; Samstag: Die vier Orbiame; Sonntag, 3. April: Tristan und Isolde; Montag, 4. April: Carmen. Kleines Haus: Sonntag, 29. März: Wallensteins Lager — Die Bicolomini — Mein Leosold; Montag: Sechs Personen suchen einen Autor; Dienstag: Mein Leosold; Donnerstag, 2. April: Ludwig Thoma-Mittend: Die Vokalbahn — Votisches Schurrtag; Samstag: Wallsteins Lager — Die Bicolomini; Sonntag, 5. April: Morgenfeier Bruders-Gedächtnisfeier — Kammermusik-Chöre — Kolportage — Die neueste Stunde — Das Apollonspiel; Montag, 6. April: Sechs Personen suchen einen Autor.

Stuttgart, 28. März. (Die Heimat geht vor.) Einer der bedeutendsten, neuzeitlichen Kompositionen für Männerchor, Hugo Kuhn, hatte aus Chicago die Einladung zu einem großen Musikfest dorthin erhalten, auf dem nur Kompositionen von ihm aufgeführt werden sollten. Die Schiffslinie zur Überfahrt war ihm bereits übermitteln worden und er wäre in Chicago sicher der Beachtung großer Publikumsgeworden. Nun teilte er der Frankfurter Sängerezeitung auf eine Anfrage mit, daß er nicht nach Chicago gehen, sondern zum Schluß Sängerefest nach hier kommen werde, wo sein Schwerkraft Lied des Wäckerers (Gedicht von Viktor Kalkstein) Lied dort, wenn voll als Mollschor aufgeführt werden wird.

Steinmetz Osk. Weisinger, 28. März. (Witzschauer Berg überfall.) Letzten Samstag abend 8 Uhr wurde der ledige Eugen Bigger von Witzschauer auf dem Fußweg von der Mogenmühle nach Steinmetz in der Dunkelheit von zwei Männern mit dem Ziel „Wald oder Leben“ überfallen. Die Lichtschein Elemente hatten sich an einer Begleitung in kurzer Entfernung von einander hinter Felsen versteckt und zwecks Unkenntlichmachung Totentrichter um die Stirne gebunden. Als Bigger gelang es, den ersten Angreifer die freie Böschung hinunter zu werfen und sich dann auch des zweiten zu entledigen. Da beide Angreifer sofort nach seiner Brusttasche greifen wollten, in der er einen größeren Geldbetrag bei sich führte, darf angenommen werden, daß die unheimlichen Geister auf irgendeine Weise Kenntnis davon bekommen hatten und deswegen den



Herron-Bandien Konfektionsgeschäft
 Im 1. Stock.
 Zur Konfirmation und Kommunion empfiehlt in grösster Auswahl **Anzüge**, 1- und 2-reihig, in blau, schwarz und gestreift zu **M 24.-, 28.50, 32.50, 35.-, 38.-, 42.-, 45.-, 55.-.**
Franz Gratz,
 Herron- und Barschen-Konfektion,
 Pforzheim, Leopoldstrasse 7A, 1 Treppe.

Ständiges Inferieren führt zum Erfolg!

Das Feurio-Waschverfahren: Schneeweiße Wäsche in wenig Stunden ohne Reiben mit Feurio der 80% Haushaltseife. Genaue Anweisung überall erhältlich

Frauenhaft.

Geschichtliche Erzählung aus dem 15. Jahrhundert von Felix Rabort.

(Nachdruck verboten.)
 „Wahne bösten kleine Heinerne Krüge unter dem Stroh der Wagen hervor und leerten mit Bedagen den Inhalt, der ihnen die Wangen rötete und einen scharfen Geruch verbreitete, es war Branntwein der schlechtesten Sorte. Die Sinne erlitten sich bei dem Trank bald und bestigte, leidenschaftlich erregte Gespräche floßen zwischen den einzelnen Gruppen, die zu beiden Seiten des Hührens im Grabe gelagert waren, hin und her.“

Etwas abseits auf einem vorliegenden Hügel sah ein alter Bekannter: der lustige Peter; er sah aber gar nicht mehr so lustig aus wie früher. Seine Gestalt war zusammengesunken, die Augen lagen tief in den Höhlen und auf den bleichen Wangen brannten zwei rote Flecke. Ein bestiger Husten erschütterte von Zeit zu Zeit seinen ganzen Körper, und dann nahm er den brennenden Kopf zwischen die Hände und atmete in schweren Zügen.

Dann hob er wieder die Augen und blähte weidlich auf die lachenden und scherzenden Gruppen seiner Genossen. Blöckel stellte sich nicht weit von ihm das Gebüsch und ein Paar braune Dirnen mit liegenden Köpfen säuerten in den Talgrund; zwei junge Kurtschen folgten ihnen und suchten sie zu beschauen.

Beim Anblick der lagernden Leute stiegen die Dirnen und wollten rasch umkehren; doch sie waren schon bemerkt worden und ein Paar der Fahrenden eilten auf sie zu und wollten sie um den Leib fassen und zu den Feuern ziehen. Doch die Dirnen wehrten sich und riefen die frohen Varriden zurück.

„Da! ihr schwarzen Bege“, riefen die Fahrenden, „wart, wir wollen euch eure Sprädigkeit vertreiben. Laß dich hüßen, Künzige Teufeln“, rief der eine. Doch im selben Augenblick erhielt er einen schallenden Schlag auf die Wange, doch die Zuschauer in lautes Lachen ausbrachen. Das Hasche nach seinem Horn und er drang während auf das Mädchen ein, um die verittene Schmach zu rächen.

Doch die beiden Jäger, die ihren Dirnen gefolgt waren, brachten nun rasch hinzu und warfen die Fahrenden zurück.

Nun erhob sich aber das ganze Lager; Männer und Weiber stimmten ein geräusches Gelächel an, das weithin die Luft erfüllte. Mit Stöcken und Reigeln, Feuerhaken und glühenden Holzstücken drangen sie auf die Jäger zu, die in einem dichten Anhauf eingeschlossen wurden.

Da ließ einer der Jäger einen durchdringenden und eigenartigen Pfiff ertönen, der aus der Nähe ertöndet wurde. Nach wenigen Minuten, während deren sich die Jägerburden kräftig gegen ihre Angreifer wehrten, ritten von dem Hügel herab eine ganze Schar kräftiger Geistes auf schnellen Pferden, allen voraus ein Mann mit liegendem Doar, den Doar in der nervigen Haut. Mit fremdsprachigen Worten feuerte er seine Genossen an, die wie ein Sturmwind unter die Fahrenden stürzten und nach wenigen Minuten die eingeschlossenen Weiber und die beiden Dirnen beunruhigt hatten. Ein mächtiges Gelächel der weichen Männer und Weiber ertönd, und diese rühten sich nun zu ernstlichem Angriff. „Schlagt sie tot, die braunen Diebe und Begemmeister, die Anberwörder, die verteilte Weidenbrut!“

„Trauf! Trauf!“ rief der heche Zwirnmann und warf mit den milden Armen Steine nach den Jägern.

Alle möglichen Waffen wurden aus den Karren gezogen; sogar die Weiber griffen mit an und rühten mit glühenden Holzstränden unter die Angreifer, aber warren glühende Kohlen nach den Pferden, daß diese sich wild bäumten und in die Luft sprangen.

Im Hintergrund des engen Tales ertöndren nun auch die Weiber und Mädchen des Jägerlagers, allen voran eine schlanke Amazone im glühenden Goldkleidchen mit fatterndem Doar; ihre Wangen glühten von Kampfeslust, doch als sie dem Feind entgegenzudrängen wollte, ließ sie sich aus dem Weidmännlein ein Reiter und lag ihr entgegen.

„Hut! Dolja!“ rief er — es war Kurju — wir werden das frede Gefändel allein vertreiben.“

Nur ungeren gehorchte Dolja dem Befehle; mit Spannung verhoffte sie den Kampf, der sich allmählich auf die Doerstraße hinauszog, wohin die fahrenden Leute von den Jägern gedrängt wurden.

Welle schwirren durch die Luft und kleine Speere mit scharren Eisenspitzen floßen zischend um die Reiter. Im Handgemeine wurden Morgensterne, schwere Keulen und Streit-

bänmer geschwungen, welche Waffen die Fahrenden mit einer Ausdauer und Gewandtheit gebrauchten, daß die Jäger hart ins Gedränge kamen.

Der heche Peter feuerte seine Genossen mit lauten Klaffen an und schleuderte Steine und Holzstücke, die in einer Nähe lagen, mit ungläublicher Kraft auf die Angreifer.

Da trat ihn mitten in seiner Rede ein Doer in die Brust, daß er mit lautem Schrei zu Boden stürzte; er rih aber mit Blut den Speer aus der Wunde, aus der sich ein Strom dunklen Blutes ergoß. Mit matter Bedrohung verhoffte er die Waffe nach Kurju zu schleudern, der eben in ihm vorbei ritt. Allein der Arm sank kraftlos zur Erde und das krasche Angeharre weitaufgerissen auf seinen Heind, der dem Führer der Schar, seinem Vater, zulog, welcher hart bedrängt wurde.

Blöckel wankte dieser, ebe Kurju ihn erreicht hatte, auf seinem Pferde; rasch floß er an seine Seite und hing ihm in den Armen auf. Ein Pfeil sah tief in der linken Brust, so daß nur noch der gefiederte Schwanz sichtbar war.

Als die Jäger ihren Auföber lassen haben, drängten sie sich enge um sein Pferd, um ihn zu hüßen und aus dem Bereich des Feindes zu bringen. Dadurch entstand eine Stodung, welche die Fahrenden klug benützten, indem sie die Reiter umdrängten und mit Messern und Tolden nach den Pferden hockten, welche nun wild aufschlugen und ihren Derten nicht mehr gehorchten.

Kurju, der mit seinem Vater beschäftigt war, gemachte nichts von der drohenden Gefahr, bis er sah, wie die Feinde zahlreich auf ihn eindrangten und auch seinen Vater bedrohten. Sobald sich das Gefecht zu Gunsten der Fahrenden zu wönden drohte, überreichte Dolja, trotz des Verbotes, auf den Kampfplatz; eine Anzahl kräftiger Dirnen folgte ihr. Aber mit den kurzen Dolden, die sie bei sich trugen, konnten sie nicht viel eindröchten. Doch gelang es ihnen, Kurju und den Vater schüßend einzufassen und ihn von dem Kampfplatz weg unter eine mächtige Eiche zu tragen, an deren Stamm er mit dem Oberkörper angelehnt wurde. Dolja schickte eine der Dirnen nach dem nicht weit entfernten Lagerplatz, die alte Abne zu holen, die in der Stellung schwerer Stunden Hundertbares kröferte. Hier war jede Hilfe unmöglich; kann mehr eine Stunde hatte der Vermundere zu leben. Ein tüchtler Trauf verschaffte ihm etwas Vönderung. (Fortsetzung folgt.)

Schwan im
Blauband
 die Feinkost-Margarine
 FRISCH GEMISCHT

Wichtig auszuführen. Die Straßentäuber werden von der Polizei verfolgt. Bisher kam außer einigen leichten Verletzungen mit dem Schwere davon.

Zeitung, 17. März. Die Frau durch einen Messerhieb schwer verletzt. Im "Hirsch" in Viebnau ereignete sich eine Messerfehde besonders schwerer Art. Es befanden sich dort zwei Händlerpaare. Zwischen dem einen Paar entstand ein unbedeutender Streit, in dessen Verlauf der Mann mit einem Messer, das er zum Aufhängen benutzte, die Frau schwer an der Brust verletzte. Der Mann wurde durch den Schlag des Messers in den linken Oberarm verletzt. Der Stich traf die Schultergabel und die Wunde wäre wohl verblutet, hätte der Wirt den Mann nicht sofort abgehunden. Als der Messerhieb sah, was er angerichtet, machte er sich davon, doch kehrte er zurück und nachdem er der Verletzten ihre Papiere abgenommen hatte, ergriff er die Nacht. Mit einem Besen von der Anstalt Viebnau wurde die Verletzte ins Krankenhaus nach Tettnang gebracht, begleitet von der Kollegin, die sich dann auch aus dem Stände machte. Die Verletzte ist die 24 Jahre alte Händlerin Maria Baumgartner aus Göttingen (Schweiz). Der Täter, ihr Bräutigam, der 23 Jahre alte Händler Siegfried Schwarzberger aus Göttingen O. Kärnten. Die Verletzte befindet sich verhältnismäßig wohl.

Saulgau, 21. März. (Käsebergsgend.) Der gefährlichste Teil des Oberamts Saulgau ist ohne Zweifel zurzeit der Gebirgsrand Wald zwischen Wilschendorf und Stedebau. In kürzester Zeit folgten sich da drei Ueberfälle. Zuerst kam der Raub der Wähe in Guggenhausen dem, der gewaltigsten Ausbeute wurde, dann der heimliche Raub aus Riedhausen, der grausam mißhandelt wurde, und neuzehntens ein handfester junger Mann aus Unteraltdorf. Sein harter Arm aber und sein feiner Knutenstock brachten dem Angreifer kurzerhand eine friedlichere Bestimmung bei, und er suchte beschämt das Weite.

Gmünd, 21. März. (Verurteilte Kommunisten.) Vor dem Schöffengericht fand gestern unter großem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen die Kommunisten Dörzer, Kub, Bang, Lindner und Wallner, alle von Gmünd, statt. Sie waren angeklagt, sich an der Gründung einer proletarischen Hundertkämpfer Liga beteiligt zu haben. Beratungen darüber fanden im "Brotmischkasten" statt. Der "Führer" und einer der Hauptredner, Hagenbühler Staudinger von hier, ist schuldig. Das Urteil lautete für fünf Angeklagte auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen Gefängnis auf eine Geldstrafe von je 100 Reichsmark, verurteilt von einem Teil der Angeklagten durch die Unterabstimmung. Die Angeklagte Wallner wurde freigesprochen.

Baden

Wegen der Wadung eines Hundes ertrunken. Die über große Wadung eines Hundes hat in Gernsbach die Rettung eines Menschenlebens verhindert. Bei einem Nachmittagspaziergang mußte ein Mädchen beim Wadung eines Leibesganges über den Bach einen Schwächeanfall bekommen haben und ist dabei in den Bach gestürzt. Als einige junge Leute, die in der Nähe gerodet hatten, zu Hilfe eilen wollten, ließ der Hund, der das Fräulein begleitete hatte, die jungen Menschen nicht an den Bach heran. Dabei kam die Hilfe zu spät, Wiederbelebungsbemühungen blieben erfolglos.

Kedzergemünd, 26. März. Durch eine unglückliche Wette ist hier in der Nacht zum Mittwoch der letzte Elektrifizierer Ritter aus Hohenau ums Leben gekommen. Er kam mit anderen jungen Leuten in angeheitertem Zustand in eine Wirtschaft und dabei hat einer eine Flasche Wein für denjenigen, der auf dem 25. Aprilmeter breiten Rand der Eisenbrücke entlang gehen werde. Ritter unternahm dies, fürste aber in der Dunkelheit etwa 8 Meter tief ab und fiel in die Elsenz, wo er ertrank. Er war in der Dunkelheit seinem Kameraden möglich, ihm Hilfe zu bringen.

Brand. Das Tanzlokalwert des Kapuzin Katholik in Ueberlingen wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Nach einer Stunde konnte das Feuer um sich greifende Feuer als niederknirschend angesehen werden. Die dem Wert gegenüberstehende Schreinerwerkstätte war während des Brandes hart bedrückt, wurde aber gerettet. Der Schaden ist sehr groß. Ueber die Entschädigungsfrage ist noch nichts bekannt.

Bermischtes

Ein jappere Meister Kunde. Der Verwalter eines Hofgutes ging vor einiger Zeit eines Sonntag nachmittags durch die Felder. Plötzlich hörte er ein Schnauben und Wollen seines Katzenjägers, der ein Stück hinter ihm geblieben war. Er drehte sich um und ging eiligen Laufes der Richtung des Ruffers zu und sah ein interessantes Schauspiel. Ein ausgewachsener Hase stand hochaufgerichtet auf den Hinterläufen und verlegte dem Hunde so kräftige Rollenstöße mit den Vorderläufen, daß dieser völlig zurückwich. Meister Kunde bemerzte den Augenblick und schlug sich feldeimwärts in die Rückenader. Koch hat vor Scham schauerte der Schnauzer dem davongelaufenen "Rummelmann" nach, ohne an eine Verfolgung zu denken.

Die Dummen werden nicht alle. Hier Landwirte in Gersbich bei Angsburg, die Unglück im Stall hatten und glaubten, daß ihnen böse Geister das Vieh hebert hätten, wandten sich letzten Sommer und Herbst nacheinander um Hilfe an den in Rebershof wohnhaften, 47 Jahre alten Schweizer Josef Hinterwiesler, der behauptet hatte, daß er das 6. und 7. Buch Moses und einen Erzengel besäße und damit allen Dingen und bösen Geistern erfolgreich zu Leibe gehen könne. Er brauchte aber dazu die verschiedensten Dinge, neue Rentenmarktscheine, Kalkgebeur, Käbnadeln, Brot, Kuchen, Mehl, reines Schweinefleisch, Käse, Weizenmehl, Blutergüssen, Schwarzpulver, Exporvier, Kaffeestoffen mit Goldsand, Eier, frisches u. geräucheretes Schweinefleisch, und zwar in ganz erheblichen Mengen, und vor allem einen liter Kräuterlikör. Das alles müsse im Stall zusammen verbrannt werden. Man gab bereitwillig alles her, aber nur Aufschalen und Brotkrumen hat man brennen lassen. Die Schwärze will er Wertwenden geistlich haben; der Schwärze fand sich zum größten Teil in keiner Kammer vor. Hinterwiesler will selbst davon überzeugt sein, daß er Hexen und böse Geister bannen könne, er habe es schon von seiner vor zehn Jahren verstorbenen Großmutter gelernt. Das Schöffengericht Angsburg behandelte ihn milde, weil er sich den Leuten nicht angetan habe, diese vielmehr ihm nachgelaufen sind, und verurteilte ihn nur wegen Betrugs zu einem Monat Gefängnis.

Käsefabrik Explosions. In Wenningen in Hohenzollern fielen das dreijährige Töchterchen des Farmwärters Schellender mit einem Stück alten Eisens, das wahrscheinlich von einer Granate kam. Plötzlich erfolgte eine heftige Explosion, bei der dem Kind ein Bein völlig abgeklappt wurde. Auch der in der Nähe befindliche Großvater, H. Schultes, wurde durch die herumfliegenden Eisenstücke verletzt. Das Kind wurde nach

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Friedr. Roth,
Telefon 965. Metzger-Strasse 7. **Nächst dem Marktplatz.**
Anzeiger- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen,
Horrenwäsche nach Mass.

Wesfreud ins Spital verbracht, wo es noch an demselben Tage an den schweren Verletzungen gestorben ist.

Wer bekommt die Belohnung? Die für die Ergreifung der Gendarmenmörder Köhler und Widemann, die bekanntlich vor kurzem vom Rheininger Schwurgericht zu 10 bzw. 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren, ausgesuchte Belohnung von 3000 Mark wird jetzt so zur Verteilung kommen, daß der Bauernsohn Hebecke von Döben, der durch seine Anzeige den Aufschluß an der erfolgreichsten Stelle gab, 500 Mark erhält, während der Rest von 2500 Mark gleichmäßig auf die 13 Gendarmen- und Polizeibeamten, die an der Festnahme beteiligt sind, verteilt wird.

Eine 42zeilige Gutenbergbibel, das letzte in dessen befindliche Exemplar des zwischen 1450 und 1455 von Gutenberg selbst in Mainz hergestellten Werkes, sollte zum Preise von 20.000 Mark an das Ausland verkauft werden. Die Stadt Mainz erkannte es als eine Ehrenpflicht, das Buch aus den Händen des privaten Besitzers zu erwerben, um es in der Heimatstadt des Buchgewerbes unterzubringen. Da die Stadt unter den heutigen Umständen jedoch nicht in der Lage war, den gesamten Betrag zu bezahlen, erklärte sich die hiesige Regierung bereit, für die fehlenden 20.000 Mark einzutreten. Sie hat eine entsprechende Vorlage dem Landtag unterbreitet, der sie wohl ohne Zweifel annehmen wird.

Wenn man's mit dem Kaiser eilig hat. Es ist immer sehr ärgerlich, wenn man beim Friseur auf seine Aberrichtung warten muß. Besonders an Samstagen pflegt der Andrang dort so stark zu sein, daß auch mancher, der schon eingeseilt ist, noch längere Zeit die Laub des Wartens auf das Kaiserwerden zu erdulden hat. Einen Bauer in Elmöden ging das neulich bei seinem Barbier auch so ungeduldig fuarrte er: „Wie lange soll ich denn noch warten?“ Der Barbier gab ihm die trockene Antwort: „Ich geh dir 20 Minuten, Geh zu meinem Kollegen in der anderen Straße und laß dich da rasieren.“ „Das traust er sich doch nicht mit dem Scham und Maul“, meinte ein anderer. „Jwanig! Wennig sind mir auch viel zu wenig“, sagte hierauf wieder der Bauer. Darauf steigerten die Anwesenden in gemeinsamer Sammlung diese Summe auf fünf Mark. Schwapp, hand der Bauer auf und ging mit eingeseiltem Kinn und mit der Serviette um den Hals, bejubelt von der Jugend und bestaunt von den Erwachsenen, drei Straßen weiter zum Konfakanten seines Barbiers.

Das Explosionsunglück in Hamburg. Von dem bei dem Explosionsunglück vernichteten „Saturum“ sagen nur noch das zerstückte Bordteil und das Deck aus dem Wasser. Seit dem Abbruch der Feuerwehr ist das flutende Leuchtschiff längs der Elbe, um die Bergungsarbeiten zu beginnen. Der Leichter „Saturum“ gehörte der Realms Maschinen-Deckschifferei in Prag und befand sich in Reparatur. Die Zahl der Toten hat sich auf 11 erhöht. Zwei Personen trafen noch vermisst. Unter den Toten befinden sich auch zwei Mann der Schiffbesatzung.

Ein neuer Jagdgewehr. Wie die Jagd mittels, soll ihr neuer, auf der Welle von Holz und Holz in den beständig über Juchstenturbinenstand der Albert Wallinasse den Namen „Damburg“ erhalten. Das 2000 Frantregeltonnen große Schiff wird voraussichtlich im Mai 1926 in den Dienst der Hamburg-Reederei eingestellt werden.

Zwei Freunde. In Wien wurde ein jwanigjähriger Elektrotechniker von seinem jwanigjährigen Freund aus Eberbach durch Messerhieb schwer verletzt, da er die Verlobten zu seinem Freunde abgeben und Reizung zu einem Mädchen griff hatte. Der Täter stürzte sich aus dem Fenster und starb bald darauf.

Amerika raucht diesmal so viel Zigaretten wie vor dem Krieg. Nach den Feststellungen des Sonderdepartements verbrauchten die Vereinigten Staaten heute viermal soviel Zigaretten, wie vor dem Kriege. Auch in anderen Ländern ist bekanntlich der Konsum enorm gestiegen, wozu das immer üblicher werdende Rauchen der Frauen nicht wenig beigetragen hat. Zusammen sieht in Amerika die Zigaretten am stärksten zu sein; der Konsum ist hier in den Jahren 1913 bis 1923 von 15 Milliarden Stück auf 33 Milliarden gestiegen. In Japan ist der Konsum von 7 Milliarden Stück auf rund 23 Milliarden, also etwa das Dreifache, in Deutschland von 12 auf 23 Milliarden Stück, das ist nahezu das Doppelte, angewachsen.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Börse wird immer lustloser und düsterer. Spekulation wie Publikum halten sich vollständig zurück. Es fehlt an Angebot wie Nachfrage. Daran konnte auch die Beilegung des Eisenbahnerstreiks nichts ändern. Aus der rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie kamen mehrere ungünstige Berichte. Die Bergarbeiter fordern neue Lohnsteigerungen um 15 Proz. Vermittlungen wirkten auch die ungünstigen Meldungen über den bisherigen Verlauf der Kölner Frühjahrsreise. Die Hauptursache für den Stillstand an der Börse liegt auf volkswirtschaftlichem Gebiet. Unsere Lage bleibt aber insoweit ungewiss, als nicht die Fragen des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund sowie des Sicherheitsproblems entschieden sind. Dazu kamen Verstärkungen zur Reichspräsidentenwahl, die unser Volk in neuen inneren Zwiespalt bringen wird. Man rechnet bestimmt damit, daß der erste Wahlgang keine Entscheidung bringen wird und wir einen weiteren vierwöchigen Wahlkampf bekommen werden. Die Kurse waren sowohl auf den Aktienmärkten als auf den Anleihenmärkten abgeflacht.

Geldmarkt. Am Geldmarkt ist auf Ultimo nur allmählich eine Verlebung zu beobachten. Die Zinsfuß, sind unverändert geblieben. Tagesgeld stellt sich auf 7-9, Monatsgeld auf 10-12 und Privatdiskont auf 8 Prozent. Man glaubt, daß die Verpflichtungen zum Monats- und Quartalsende günstiger und leichter abgewickelt werden, als man zuerst erwartet hatte. Es wird berichtet, daß nach Beilegung des Eisenbahnerstreiks mehr Vereinnahmung zu Prolongationen der Ende März fällig werdenden Gelder bestände. Die Deutsche Reichsbank weist in ihrem Jahresabschluss für 1924 einen Reingewinn von 122,5 Millionen Mark auf. Die Lage der Reichsbank hat sich wesentlich verbessert, so daß der Reichsbankpräsident Schacht eine weitere Herabsetzung der Diskontsätze in Aussicht stellen konnte.

Produktenmarkt. Die hängigen Schwankungen am Weltmarkt machen die Lage undurchsichtig, so daß man an den Getreidemärkten aus Furcht vor Ueberforderungen große Zurückhaltung ansetzt. Der Getreidepreissteiger hat sich auf den amerikanischen Märkten fortgesetzt. An der Stuttgarter Landesproduktbörse liefen den und Stroh mit 7 bzw. 5,5 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 249 (-6), Roggen 234 (una), Sommergerste 246 (-2), Winter- und Futtergerste 234 (-1), Hafer 190 (+3) Mark je pro Tonne und Weizen 35% (+1/2) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Kölner Frühjahrsreise nimmt denselben unglücklichen Verlauf wie die Leipziger Messe. Die Messe wurde so weniger zu einer Verkaufsgelände als zu einer sehr kostspieligen Propaganda, deren künftiger Erfolg noch sehr dahin steht. Die Textilriebe hat ihre besonderen Ursachen in der Kreditnot und dem raschen Modewechsel. Von Einfluss war auch die unglückliche Witterung, die uns einen wässrigen Sommer und einen milden Winter beschied hat. Was den Dänke-

marktionen war das Geschäft nicht einseitig. Die jetzigen Preise entsprechen der Weltmarktlage. In der Eisenindustrie ist eine Verlebung eingetreten.

Wiedmarkt. Auf den letzten Schlachtviehmärkten hat die Preise besonders bei Schweinen und Rindern stark gefallen. Entsprechend wurden auch die Lederpreise ermäßigt.

Holzmarkt. Am Rundholzmarkt ist unermessbar eine rückläufige Bewegung zu beobachten, doch ist die Lage noch nicht einseitig geworden. Nach Papierholz betrifft große Nachfrage.

Beobachtungen

Der „Veitstanz“ geht nun zur Weige, Er war mehr unfreundlich als nett; Man mußte wieder tüchtig leiden. From Holle schüttelte das Bett! Er brachte reichlich Frost und Regen. Die Sonne man nur selten sah, Gewaltige Windstürme donnerten Verbeeren in Amerika! — Bevor der März nun von uns scheidet; liegt und noch ob, in großer Zahl Des Reiches Oberhaupt zu ihren Aus vorgeschlagener 7-Jahr! Wohl keiner von den Kandidaten wird gleich im ersten Gang gewählt, Doch ist es darum nicht getraut, daß irgendwer beim Wählen fehlt! — Es folgt dem März in wenig Tagen, Der sehr verdächtige April, Er hält die Menschheit gern zum Narren. Er ist bekanntlich, „was er will“. Was ungeschickter seiner Tüden „Ja doch als Freund erscheinen läßt; Er bringt mit sich die Osterfeier. Das schöne Aufbruchsgeschäft! Schon rüstet man zu dieser Feier, Schon zahlreich hinterm Spiegelglas Der Schauläden der Juchsbäder liegt sich der liebe Osterhase. Aus Zucker und aus Schokolade und andern Süßstoffen laßt er sein; Die freuen sich, ihn zu verschlingen. Die Schächer und die Kinderlein! — Viel junge Leute bald verlassen Die Schule an das Elternhaus; Sie im Verleue auszubilden, Biehn sie an Verbrüder hinaus. Was schwer ist's, Unterricht zu finden, Da rechten Platz, besonders dort, Wo wenig Stellen nur sehr offen für all die vielen jungen Leute!

Wahlprüfungen

Im deutschen Rhein liegt Deutschlands Hort, Wie auch die Wogen treiben. Das ist des Liebes Grundstoff, Die erste Straße sei Herzog's Wort: Der Rhein soll deutsch verbleiben!

Die zweite Strophe aber mahnt und warnt: Ob ihr vom Feind umrungen, Und unge vom Verrat umgarnt, Steht treu zum Reich, wie's Morry Wundt Und Schenckendorf gelungen.

Zum dritten: Aller Ströme Rasi Ins Feuer, ins hell entflammte, Der Juchstracht! Kampf ohn' Unterlaß Dem Klassenhaß, dem Wassenhaß, Den Viktor Schafel verdammt!

Des Liebes Vollerendung, das Reiten der Sam, Gott laß's in deine Hände! Die Stunde der Entscheidung naht! Mein deutsches Volk, nun auf zur Tat, Und dichte das Lied zu Ende! Taliban im „Tag“

Sprechsaal

(Wir bitten unter dieser Rubrik enthaltenen Eingelände übernahm die Schriftleitung nur die präheftigste Berantwortung.)

An die Wählerinnen und Wähler in Calmbach! Nachdem ich der Verammlung, auf Einladung von Herrn Koppeler bei-gewohnt habe, erachte ich es für meine Pflicht, mich öffentlich darüber zu äußern. Ueber die Ausführungen des Referenten Herrn Koppeler zu sprechen, möchte ich mich selbstverständlich vorbehalten, daß es mir nicht erlaubt war, wie es Herr Koppeler bei der Verammlung der deutsch-demokratischen Partei in Reusenberg erklärt hat, jedermann sei bei seiner Partei eingeladen, und jedermann darf diskutieren ohne Einschränkung der Redezeit. Ich mußte aber das Gegenteil erfahren, denn Herr Koppeler hatte sich die Ausrede erlaubt, der Referent müßte heute Abend noch nach Pforzheim, kann wohl möglich sein, aber bei solch einer Verammlung, wo die brennende Frage aufgeworfen worden ist, wer ist der beste unter den vielen Reichspräsidentenbewerbern, war dies keine Ausrede. Ich glaube sagen zu dürfen, daß nicht ein Verammlungsteilnehmer nur einen einzigen von den sieben Bewerber, näher in seiner Person kennt, mit Ausnahme des Referenten. Es mag wohl möglich sein, daß Herr Jarres ein für diesen Posten geeigneter Mann ist, jedoch erinnern wir uns als die Deutschnationalen bei der letzten Reichstagswahl große Beschwerden gemacht haben, um die Wähler in ihr Recht zu bekommen. Der Redner sagte unter anderem, daß Herr Jarres viele Verleumdungen über sich ergehen lassen muß, ich selbst betrachte solche, wenn sie auf Unwahrheiten beruhen, als nicht schändlich, jedoch was tat der Redner, er schmeierte allerlei schmutzige Unwahrheiten über die linksgerichteten Parteien. Dem Zentrum warf er vor, daß ihre Führer zu links gerichtet seien, und daß es deshalb zu seiner Einigkeit mit dem Zentrum einen gemeinsamen Kandidaten aufzustellen gekommen ist, und das Zentrum einen Kandidaten als Reichspräsidenten wünscht. Ich möchte den Redner fragen, ob er im Oberland oder in der Rottenburger Gegend, diese konfessionelle Frage auch in dieser Weise aufgerollt hätte; daran erkennt man, daß man den Wählern nur schon ins Gesicht redet. An dem demokratischen Kandidaten blieb kein guter Leben. Ich habe bei der Verammlung den Eindruck gewonnen, daß es keine sachlichen Ausführungen zu der Wahl eines Reichspräsidenten waren, sondern man hat nur gelprochen, um die Wähler einzufangen. Deshalb bitte ich die Wähler von Calmbach gebt eure Stimme dem Kandidaten, der für die Republik einsteht. Das sind die Herren Dr. Dellbach, Braun oder Marx. Ein Verammlungsteilnehmer.



Hilfe ist da!
Haben Sie schon einmal den echten „Alewa“-
Fichtennadel-Franzbranntwein
aus dem Heilbad Wildbad versucht?
Es ist das hervorragendste Einzelmittel gegen
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Gelenkschmerz,
z.B. gegen die Schmerzen reiner nervöser Art
GEBR. A. & W. SCHMITZ, Fabrik cosm.-pharm.
Präparate, Bad Wildbad.
Wo nicht erhältlich, wende man sich an die
Hersteller.

Nährwert von Milch und Giera. Unbekannt ist vielen, daß erst 5-6 Eier den gleichen Nährwert wie 1 Liter Milch haben, dabei keinen Kindern etwa bis zum Alter von 4 Jahren garmicht sehr zuträglich sind. Tausende und Abertausende Liter Milch werden täglich zur Herstellung der Feinstmargarine „Schwan im Kranz“ verwendet, einem Nahrungsmittel von großem Nährwert, keinem Weidmahl, bester Bekömmlichkeit und niedrigem Preise, welches eine Bereicherung jeden Tisches darstellt. Beim Einkauf von Mandelmargarine erhalten Sie kostenlos die farbige illustrierte Familienzeitschrift „Die Mandelmargarine“.

Prima B...
Frische, Merfein...
Mandel...
Schokol...
1923 er Rönig
1923 er Dürth
1924 er Gröfe
Sal...
F...
SALAMA
M...
in gro...
liefert
Beding...
Möbe...
Plo...
Obe...
tat,
Vol...
wäh...

Bezirks-Konsum-Verein.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern

zur Konfirmation:

Genussmittel:

Sämtliche Back-Artikel.

Prima Weiß- und Brotmehle. Erste Sorten Eier-Teigwaren. Bestes Schweineschmalz und Cocosfett.

Frische, feinste Holländer und Allgäuer Tafel-Butter. Allerfeinste la Fleisch- und Wurst-Waren, Spezialität: ff. Salami. la Käse aller Art. Vollfrische Eier.

Mandeln, Haselnußkerne, Korinthen, Sultaninen, Zitronen, Drangen, Datteln, Feigen.

Schokolade, Zuderwaren, Zuder, Kaffee, Tee, Kakao.

Aus unserer Weinkellerei:

1923er Königsbacher, rot	1/4 25 J	1923er St. Martin, weiß	1/4 25 J
1923er Dürkheimer Feuerberg, rot	1/4 25 J	1923er Birkenweilerer, weiß	1/4 25 J
1924er Gräfenhäuser, rot	1/4 30 J	1924er Gräfenhäuser, weiß	1/4 30 J

in 1/4 Flaschen mit Steuer, ohne Glas 75 und 90 J.

Guter Most als Hausstrunk

Liter 30 Pfg.

Südweine: Alter Malaga und Vermouth

1/4 50 Pfg.

Feiner:

Weinbrand- Zwetschgen- und Kirichbrand. - Liköre. Qualitäts-Zigarren (Preisliste 5 bis 20 Pfg.), Zigaretten, Rauchtabake. Schöne Geschenkpakungen.

Bekleidung:

Für Knaben:

Trikot-Hemden mit weißem Einfaß, Unterhosen, Kragen, Kravatten, Strümpfe, Socken, Hosenträger, Sockenhalter, Taschentücher, Hemdenstoffe: Flanel und Zephyr.

Für Mädchen:

Kleider-Stoffe in verschiedenen Dessins und Preislagen, Damen-Hemden, Prinzgebrüde, Beinkleider, Hemdhosen, Untertailen, Unterröcke, Velour, Leibchen, Strümpfe in besonders schönen Mustern zu billigen Preisen, Damen-Handschuhe, Taschentücher, Strumpfbänder, Schlupf- und Reform-Hosen, Schürzen in weiß und farbig, Damen-Westen, Trikotagen.

Salamander 1913

Friedenspreis

12⁵⁰



Herren- u. Damen-Schuhe u. Stiefel.

Schuhhaus Lutz, Wildbad. Alleinverkauf d. Marke Salamander.

Blenle's Sportweifen

für Damen und Herren.

Blenle's Kinder-Kleidung

in neuesten Farben und reichster Auswahl empfiehlt

Friedrich Seuffer,

Herrenalb,

Bahnplatz.

Patent-Röste



fabriziert in jeder Größe zu billigen Preisen

Hermann Krämer, Sattler, Tapezier- und Polster-Geschäft :: Höfen a. Enz, Telefon 27.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in

Peddig- und Weiden-Rohr-Fesseln.

Zwei tüchtige

Satter-Säger,

20 bis 30 Jahre alt, ledig, welche möglichst Maschinenfeilen können, per sofort gesucht.

Wilhelm Witting, G. m. b. H., Sägewerk, Röttingen, Amt Forzheim.

Wer verkaufen will, muß inserieren.

Möbel

in grosser Auswahl für jeden Stand liefert unter günstigen Zahlungs-Bedingungen und billigsten Preisen

Möbelhaus Central

Pforzheim, Dillsteinerstrasse 3a (Palast-Kaffee.)



Eine Sendung

Herren- und Damen-Fahrräder, sowie Rennmaschinen

können billigst abgegeben werden.

Albert Kalfass, Mechaniker,

Telefon Nr. 7.

Calmbach.

Telefon Nr. 7.

Bequeme Teilzahlung.

Reparaturen unter Garantie.

Gebrauche

Ata



- und im Haus steht es bei dir wie Sonntag aus!

(ATA HENKEL'S PUTZ-UND SCHLEIFMITTEL)

Conweiler.

Eine hochträhige

Ziege,



sowie eine mit zwei Jungen steht dem Verkauf aus Friedrich Wenz.

Mitbürger!

Zeigt bei der Wahl, daß Ihr deutsche Männer seid. Laßt alle Parteien bei Seite. Denkt daran, daß Herr Oberbürgermeister Jarres aus Duisburg, einer Stadt vom Flächeninhalt wie Berlin, weil er furchtlos seine Pflicht tat, von den Franzosen auf das Schimpflichste davongejagt und mißhandelt wurde, eine Ohrfeige für das deutsche Volk.

Deutsches Volk, gib diese Ohrfeige kräftigst zurück, indem du diesen verdienten Mann zum Reichspräsidenten wählst, denn dann muß der französische Botschafter in Berlin ihm seine Aufwartung machen.

Einer, den die letzte Zeit gründlich aufgeklärt hat.

